

Der ziemlich gleichförmige Verlauf der Münzverschlechterung wird in Tafel 10 deutlich. In nahezu gleichen Raten vermindert sich der Silberwert der Pfennige; lediglich die Periode 1390/1400 bringt eine sehr starke Beschleunigung der ruhigen Abwärtsentwicklung, die durch zwei kurz hintereinander durchgeführte ungewöhnlich große Herabsetzungen des Pfennigsilbergewichts bewirkt wird. (1395 sind es noch 720, 1397 bereits 805 Pfennige, die aus der Feinen Mark geschlagen werden.)

Obwohl nur unzulängliche Agrarpreisangaben zur Verfügung stehen, mußte versucht werden, die Preisnotierungen zu Zehnjahresdurchschnitten zusammenzuziehen, um ein einigermaßen reines Bild von der langfristigen Preisentwicklung zu erhalten.

Besonders lückenhaft ist das bisher zusammengestellte Zahlenmaterial aus der Zeit vor 1350¹⁷⁾. Für die Getreidepreise liegen, abgesehen von der Teuerungsperiode zwischen 1310 und 1320, nur sporadische Erwähnungen vor; die Fleischpreise aus dieser Zeit fehlen völlig. Erst nach der Jahrhundertmitte werden die Zahlenangaben häufiger. Sowohl für Fleisch als auch für Getreide ließ sich von da an ein Durchschnittswert für fast jede Dekade errechnen. Für andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, wie etwa den gerade in der Ortenau wichtigen Wein oder auch für Geflügel, sind Preisangaben so mangelhaft, daß es nicht zu verantworten war, auf diesen Werten aufzubauen¹⁸⁾.

Bei der Suche nach einem Basisjahrzehnt für die Indexberechnung mußte auf die Wahl einer Normalpreisperiode verzichtet werden. Es war vielmehr notwendig, das Augenmerk auf eine Periode zu richten, in der für sämtliche berücksichtigten Produkte Preisangaben vorliegen, weil ja sonst die Möglichkeit eines Zwischenvergleichs ausgeschlossen gewesen wäre. Nachdem die Zeit vor 1350 aus den bereits erwähnten Materialgründen dafür ausscheiden mußte, blieben nur noch zwei Perioden übrig: einmal das Jahrzehnt zwischen 1350 und 1360 oder aber die Zeit zwischen 1390 und 1400. Da die Preise nach 1390 wieder anstiegen, und auch noch ein gerade in dieser Zeit erfolgter beträchtlicher Wertrückgang der Münzen die Aussage getrübt und weitere Vergleiche erschwert hätte, erschien das Jahrzehnt unmittelbar nach der Jahrhundertmitte am besten geeignet.

Die Aufarbeitung der von Hanauer¹⁹⁾ zusammengetragenen Preise aus Straßburg und dem Oberelsaß, die sicherlich auf die Ortenau zu übertragen sind, ergab als erstes auffälliges Merkmal, daß die Preisverläufe für die einzelnen Produkte keineswegs gleichgerichtet sind, sondern, wie auch andernorts festzustellen ist²⁰⁾, erheblich voneinander abweichen. Treten schon zwischen den verschiedenen Getreidesorten und Fleischarten bemerkenswerte Unterschiede in der Richtung der Preisentwicklung auf, so zeigt ein Vergleich der Getreide- mit den Fleischpreisen noch erstaunlichere Abweichungen. Die Ursache dafür dürfte ein weitgehender Geschmackswandel der Konsumenten, d. h. ein Übergang von weniger edlen auf edlere Nahrungsmittel, sein²¹⁾.

Bei der tabellenmäßigen Darstellung der Preisverläufe wurde mit zwei Werten gearbeitet. Einmal ist — unter vollständiger Außerachtlassung der parallellaufenden Münzverschlechterung — den Berechnungen der in Straßburger Pfennigen angegebene Preis der jeweiligen Zeit zugrunde gelegt, woraus dann die Zehnjahres-